

Luxemburg, der 13. Oktober 2021

Pressemitteilung

Fachkonferenz „Rausch & Resilienz - eine mehrperspektivische Annäherung an die Regulierung von Cannabis“

Auch wenn Cannabis in den meisten Ländern verboten ist, gilt es in vielen Teilen der Welt als die am meisten konsumierte illegale Substanz. Offenkundig lässt sich der Cannabiskonsum durch Verbote und Sanktionen nicht verhindern. Ein alleinstehendes Verbot verschließt den Weg in eine anzustrebende Drogenmündigkeit.

Eine mögliche Cannabisregulierung birgt sowohl Risiken wie auch Chancen. Aus gesundheitsfördernder und suchtpreventiver Sicht kann eine gut durchdachte Regulierung des rekreativen Cannabiskonsums mehr Chancen als Risiken bieten - die begleitende Präventionsarbeit spielt dabei eine zentrale Rolle.

Die Fachkonferenz „Rausch & Resilienz - eine mehrperspektivische Annäherung an die Regulierung von Cannabis“ hat im Alvisse Park Hôtel stattgefunden. Es gab auch die Möglichkeit Online an der Fachkonferenz teilzunehmen.

Anwesend an der Konferenz waren renommierte nationale und internationale Expert*innen die über die Landschaft suchtpreventiver Möglichkeiten referiert und diskutiert haben.

Elena Bienfait - Direktorin des cnapa – erläuterte einleitend das weiterentwickelte Präventionskonzept des cnapa, das auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Die neue, von cnapa angebotene Basisfortbildung zum „Resilienztrainer“, die Verknüpfung von Präventionsmaßnahmen und von verschiedenen Settings, als auch die klare Koordination der Präventionsmaßnahmen auf nationaler Ebene sind laut Bienfait Säulen der Nachhaltigkeit.

Alain Origer - Drogenkoordinator des Gesundheitsministeriums referierte über die Veränderung im Bereich von Sucht. Zum einen hätte sich das Spektrum der Substanzen stark erweitert und zum anderen wäre der Bereich der Verhaltenssuchte stärker in den Blick zu nehmen. Er plädierte für eine holistische Herangehensweise an das Thema der Prävention.

Gregor Burkhart - Principal Scientific Analyst für Prävention an der europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA) in Lissabon, Portugal.

In seinem Vortrag ging er unter anderem der Frage nach, „wer und was eigentlich unser Verhalten steuert?“. Er referierte über die Grundlagen der Verhältnisprävention und wie strukturelle Maßnahmen die Cannabisprävention und -regulierung verbessern können.

Hermann Schlömer - wissenschaftlicher Mitarbeiter des Fördervereins für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung in Hamburg.

In seinem Vortrag ging er u.a. der Frage nach „ob eine Regulation des Cannabisgebrauchs ein Risiko oder eine Chance für die Suchtprävention und den Jugendschutz darstellt?“ Er referierte über Motive, Risiken und den Jugendschutz bei einer Cannabisregulation.

Maximilian von Heyden - Direktor bei Finder und des REBOUND Präventionsprogramms (Berlin).

In seinem Vortrag ging er u.a. der Frage nach „ob es zwischen „just say no“ und „just say know“ einen wissenschaftsbasierten Mittelweg für eine sozial gerechte und aufgeklärte Präventionsarbeit gibt?“ Er referierte über die pädagogische Prävention im Umfeld der Cannabisregulierung: von der Unmündigkeit zur Risikokompetenz.

Nathalie Keipes - Direktorin des Jugendbereichs des Ministeriums für Bildung, Kinder und Jugend (Luxemburg).

In ihrem Vortrag ging sie u.a. der Frage nach „Welche Aufgaben können in Hinsicht einer Cannabisregulierung Schulen und Akteure der non-formalen Bildung übernehmen?“ Sie referierte über die Suchtprävention im Kontext von Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen.

Jessica Durbach und Nadine Wagner - Fachberaterinnen für Suchtprävention und Gesundheitsförderung beim cnapa.

In ihrem Vortrag gingen sie u.a. der Frage nach, wie eine Strategie aussehen könnte, die die Realität des Cannabiskonsums miteinbezieht und dies vor dem Hintergrund, dass in Luxemburg ein Viertel der 15- bis 64-Jährigen bereits Cannabis konsumiert und einen Cannabisrausch erlebt hat. Sie referierten zudem darüber, welche Rolle das Resilienzkonzept auf dem Weg zur Drogenmündigkeit spielt.

Frank Zobel - Vize-Direktor und Co-Leiter der Forschungsabteilung bei der „Sucht Schweiz“.

Er referierte über internationale Modelle der Legalisierung und Regulierung von Cannabis.

In seinem Vortrag stellte er dar, welche Erkenntnisse man bis jetzt über die Auswirkungen einer Cannabisregulierung hat und dies unter Berücksichtigung kultureller Unterschiede.

Die Inhalte der Fachkonferenz „Rausch & Resilienz: eine mehrperspektivische Annäherung an die Regulierung von Cannabis“ wurden visuell von Marie-Pascale Gafinen zusammengefasst und im Anschluss

präsentiert. Durch ihre Bildmetaphern schaffte Sie es, die interessanten und komplexen Inhalte auf eine lockere Art und Weise zu präsentieren. Sie schaffte einen neuen Blick auf das Gesagte und förderte frische Ideen und Zugänge zur Thematik.

Für ein unterhaltsames Rahmenprogramm sorgte Luc Both mit Elementen aus seiner Show Magic & Mindreading. Die Show passte er der Thematik der Fachkonferenz an. Neben verblüffenden Experimenten philosophierte er ebenfalls über Konsumerziehung. Durch seine charmante und witzige Art verzauberte er nicht nur das Publikum im Handumdrehen, sondern sorgte auch für eine gedankliche Erweiterung der Thematik.

Die Konferenz wurde mit einer angeregten Paneldiskussion, die von Henri Grün (President des Verwaltungsrats von cnapa) moderiert wurde, beschlossen. Das begeisterte Feedback vieler Kongressteilnehmer zeigte, dass der Kongress erfolgreich Impulse zur Weiterentwicklung des Präventionsthemas geben konnte.

Foto:



Auf dem Foto : (Reihe oben) Nathalie Keipes (Direktorin des Jugendbereichs des Ministeriums für Bildung, Kinder und Jugend), Frank Zobel (Vize-Direktor und Co-Leiter der Forschungsabteilung bei der „Sucht Schweiz“), Marie-Pascale Gafinen (Generative Scribing), Nadine Wagner (Fachberaterin für Suchtprävention und Gesundheitsförderung beim cnapa), (Reihe unten) Elena Bienfait (Direktorin des cnapa), Luc Both (Fachberater für Suchtprävention und Gesundheitsförderung beim cnapa), Maximilian von Heyden (Direktor bei FINDER und des REBOUND Präventionsprogramms), Jessica Durbach (Fachberaterin für Suchtprävention und Gesundheitsförderung beim cnapa)

Über uns:

Das cnapa-Centre National de Prévention des Addictions arbeitet seit über 25 Jahren mit einem Präventionskonzept sowohl für die breite Öffentlichkeit als auch für MultiplikatorInnen aus dem psychosozio-educativen und medizinischen Bereich. Das cnapa bietet Fortbildungen und Projekte in verschiedenen Settings (Schule, Jugendarbeit, Gemeinde, etc.) und für die unterschiedlichsten Zielgruppen zum Thema Suchtprävention und Gesundheitsförderung an.

Pressekontakt:

Ludwig Jessica
99, rue Andethana
L-6970 Hostert

Das cnapa Team

**“Alleine können wir so wenig erreichen -
gemeinsam können wir so viel erreichen.”**

(Helen Keller)



